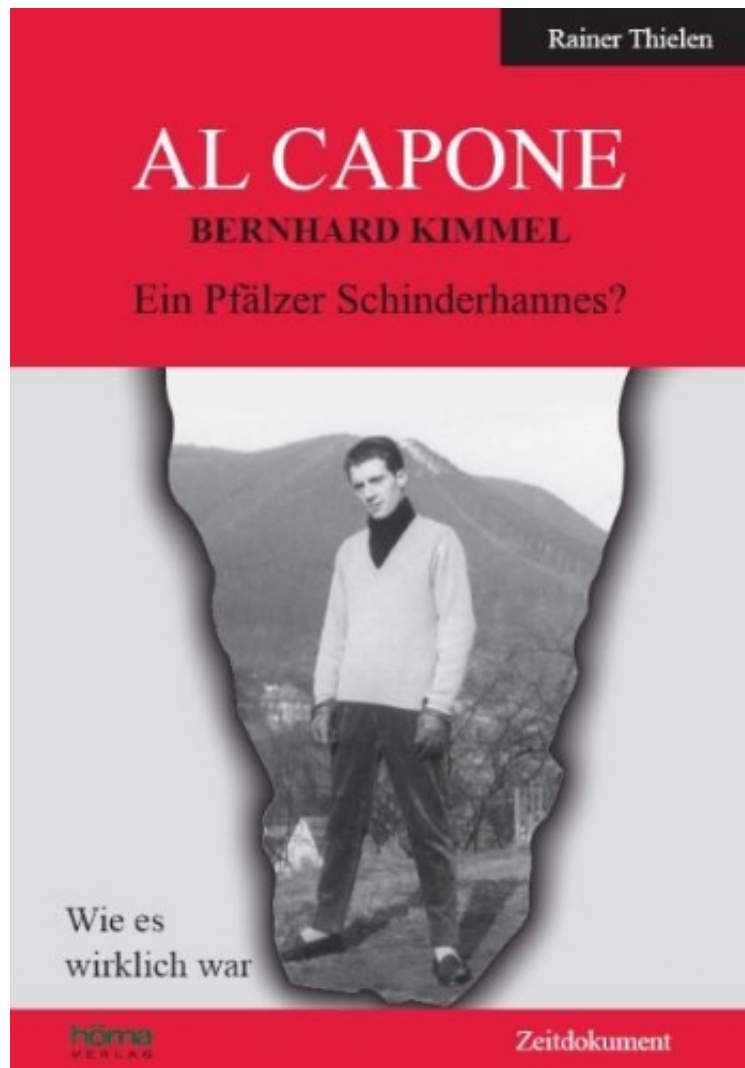


[Free pdf] Al Capone - Berhard Kimmel - Ein Pflzer Schinderhannes?: Wie es wirklich war

Al Capone - Berhard Kimmel - Ein Pflzer Schinderhannes?: Wie es wirklich war

Von Rainer Thielen

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #1356269 in BcherVerffentlicht am: 2008-10-28Einband: Gebundene Ausgabe202 Seiten | File size: 65.Mb

Von Rainer Thielen : Al Capone - Berhard Kimmel - Ein Pflzer Schinderhannes?: Wie es wirklich war before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Al Capone - Berhard Kimmel - Ein Pflzer Schinderhannes?: Wie es wirklich war:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Jugendliches Fehlverhalten mit schlimmen FolgenVon Wolfg. AmannDieses Buch habe ich gekauft, weil mich die Rezension von Bernhard Wadle-Rohe und ein Filmbericht von Peter Fleischmann im Fernsehen neugierig gemacht haben. Auerdem hatte ich aus meiner Jugendzeit das Aufsehen und die glorifizierte Darstellung der Kimmelbande in

Presse und Rundfunk noch in lebhafter Erinnerung. Selbstverständlich verabscheue ich wie fast alle Menschen zutiefst kriminelle Handlungen, lese jedoch lieber Tatsachenberichte, als tatsachenfremd erdachte Verbrechen in Kriminalromanen und Kriminalfilmen zu konsumieren. Das Kaufen des Buches habe ich nicht bereut, und das Lesen hätte mich in der Jugend wohl eher vor Straftaten und Gefängnisaufenthalt bewahrt als dazu animiert. Die Inschrift auf dem Gedenkstein an der Hellerhütte bei Lambrecht in der Pfalz hatte ich vor einigen Jahren zufällig während eines Herbsturlaubs entdeckt, als wir in der Zeit der Weinlese in der Rheingebirgsregion Urlaub machten. An das bedrückende Gefühl des Geschehens in der Neujahrsnacht 1960/61 mit dem Tod eines lebensfrohen Menschen und den schlimmen Folgen für seine Angehörigen kann ich mich noch gut erinnern. Ähnlich würde ich sicher auch an dem Ort des schrecklichen Geschehens in Bensheim mit dem sinnlosen Tod des einen Polizeiobermeisters und dem querschnittsgelähmten zweiten fühlen. Bei der Bewertung bitte ich zu beachten, dass ich nicht Verbrechen und Verbrecher beurteilt habe, sondern ausschließlich die schriftstellerische Qualität der Schilderung dieses kaum begreiflichen damaligen Geschehens! 7 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wadde-Rohde bespricht das Kimmel-Buch von Rainer Thiel von Bernhard Wadde-Rohde 11. Dez. 1981 - eiskalte Winternacht in Bensheim. Drei finstere Gestalten nähern sich der Hessischen Bezirkssparkasse. Es ist Bernhard Kimmel seine zweite Frau, G.S. und der Spengler Erich B.. Keiner zwingt die drei in dieser Nacht in ihr Unglück zu rennen. Der Autor betitelt die Nacht mit -Katastrophe in Bensheim- Aber es war mehr als nur Dummheit gepaart mit temporären Liquiditätsproblemen. Es war die konsequente Selbstzerstörung des Mythos vom edlen Rube. Die entscheidende Frage warum Kimmel sich nicht ergeben hat im Angesicht der Ermächtigung von drei Polizei-Einsatzfahrzeugen bleibt unbeantwortet. Auch hier widerspricht die Schilderung der Polizei den Einlassungen von Kimmel. Der Autor übernimmt kritiklos die Schilderungen von Bernhard Kimmel. Kimmel wird unerwartet von der Polizei gestellt und in eine Schießerei verstrickt. Er scheut sich nicht, zur Abwehr eine Handgranate zu zünden, und das Feuer der Polizei zu erwidern. Der POM Benick wird schwer verletzt und verbringt den Rest seines Lebens querschnittsgelähmt im Rollstuhl. Sein Kollege PHK Huppert Rupprecht stirbt durch einen gezielten Schuss von Bernhard Kimmel, dem Meisterschützen von Lambrecht. Das Gericht erkennt auf besondere Schwere der Schuld und verurteilt Kimmel zu lebenslang plus 13 Jahre. Der Rubehauptmann aus Lambrecht verbringt 31 Jahre seines Lebens im Gefängnis. Dem Autor Thiel ist diese Zeit nur wenige Zeilen wert. Dennoch darf auch mit Lob nicht gespart werden. Der Autor hat in einer ungeheuren Fleißarbeit alles zusammengetragen - dessen er habhaft werden konnte. Er arbeitet mit Quellenhinweisen und es wäre nicht schlecht gewesen, wenn er dokumentarisches und erzählte Legenden strenger getrennt sichtbar gemacht hätte. Es fehlt eine lückenlose Lebenschronik von Bernhard Kimmel ebenso wie eine Chronik der Ereignisse. Es fehlt ein Stichwortregister und die Themen sind bunt gewirft verteilt ohne erkennbare Strukturierung. Es bleibt das Geheimnis des Autors warum er dem künstlerischen Schaffen von Bernhard Kimmel von 1986 bis 2002 so wenig Beachtung schenkt. Mag es sein dass der Autor zu sehr der Faszination des Rubehauptmannes erlegen ist, und zu viel Energie auf die Beweisführung verwendet, Kimmel sei die pflanzliche Reinkarnation des Schinderhannes aus dem Hunsrück. Kimmel ist kein Johannes Bockler Schinderhannes und kein Al Capone Gangsterboss gewesen, sondern immer der Bernhard Kimmel aus Lambrecht in der Pfalz. Mit seiner Tat in Bensheim - die man nur als letztes Glied einer endlosen Kette von gelungenen und misslungenen Verfehlungen - bezeichnen kann, knüpft Kimmel selbst wieder dort an, wo er 1970 aufgehört hat. Einem weiteren Langzeitaufenthalt im Knast. Vor Gericht versucht er nochmals der Gesellschaft die Verantwortung für sein verpfushtes Leben aufzubürden. Leider hat der Autor des Buches, die kritische Distanz zu seinem Sujet, dem Rubehauptmann Bernhard Kimmel, fast ganz verloren und ist mit ihm persönlich unter Pressebegleitung den Original-Fluchtweg vom Februar 1961 nachgewandert. Es fehlte nur noch die sensationelle Ausgrabung einer widergefundenen Milchkanne, unterhalb des Teufelsfelsens, voll bis oben hin mit Hundertmarkscheinen Bank Deutscher Länder von 1959. Der touristische Vermarktung von Bernhard Kimmel in Kopie der Schinderhannesvermarktung im Hunsrück sind dabei Tür und Tor geöffnet. Der Autor mit seiner Original-Kimmel-Flucht-Wanderstrecke hat Zeichen gesetzt. Es strahlt eigentlich nur noch der lebende Rubehauptmann - bei dem man sich nicht sicher sein kann, ob ihn auf seine alten Tage noch einmal die Finger jucken und ein neues Gaunerstück die Öffentlichkeit schockieren wird. Es hätte dem Autor und Kimmel nicht geschadet, wenn sie der schicksalhaften Verbindung zu den Opfern Rechnung getragen und das Buch um die Portraits der Opfer bereichert hätten: Karl Wertz + 31.12.1960/61 - 1 Kind 'verheiratet' BASF Arbeiter PHK Huppert Rupprecht + 11. Dez. 1981 - verheiratet ' 2 Kinder und der schwerverletzte Querschnittsgelähmte POM Achim Benick 'verheiratet' Letztendlich ist die einzige Genugtuung der Opfer, bzw. deren Angehörigen, die Tatsache, dass sie bei zunehmender Popularität des Täters, an dessen Bekanntheitsgrad partizipieren und selbst weniger schnell vergessen werden. Schließlich macht auch die Todesstrafe in Amerika kein Opfer wieder lebendig, sondern stillt nur das testamentarische Rachebedürfnis. Bei der Vorstellung der Kimmelbande unterwirft sich der Autor dem Personenschutz durch Abkürzung der Familiennamen, obwohl sie Dieter Sinn in seinem großen Verbrecherlexikon bereits 1970 vollständig ausgeschrieben veröffentlicht hat. Man merkt dem Autor an, wenn er mit Herzblut schreibt und welche Themen er nur zum Zwecke der Vollständigkeit beifügt. Dennoch ist jeder gut beraten dieses Buch durchzulesen, wenn er endlich einmal mehr erfahren will als nur das Verklausulierte des bisherigen Romans von Michail Krausnick: AL CAPONE IM DEUTSCHEN WALD. Erstmals nennt ein Autor Ross und Reiter, zitiert aus den Gerichtsakten und lässt den Rubehauptmann ausgiebig erzählen. Dabei sollte man nicht jedes

Wort auf die Goldwaage legen. Mancher Rehbock hing nur deshalb an der Tr des Nachbarn, weil der Frster ihnen knapp auf den Fersen war und das Hartgeld in den Vorgärten lag nur deshalb dort, weil es der Bande auf der Flucht zu hart und schwer geworden war. Leider bernimmt der Autor zu oft den Sprach-Duktus von Kimmel oder den 5-Uhr-Blatt-Gazetten, anstatt auch einmal der Opferseite Gelegenheit zu Darstellung einzurumen - wie zum Beispiel der befall auf die französische Wachmannschaft. Dies htte auch in einem Blutbad enden knnen und drfte fr die Betroffenen nicht in so lustiger Erinnerung geblieben sein. Das Buch liest sich sehr leicht und ist an einem Tag durchgearbeitet. Die schwarz/wei Fotos sind zahlreich eingefgt - nicht immer zwingend und schlssig - Weniger und grer wre hier besser geworden. Das Buch ist mit Leinenrcken und Fadenheftung gebunden und hat einen unverwstlichen Einband. Leider belsst der Autor viele Themen im Dunkeln, wie zum Beispiel den Schweizer Geburtsort und die Ursachender Trennung von seiner Mutter 1941. Ebenso werden die Herkunftsfamilien der Kimmelbandenmitglieder und ihre Zugehrigkeiten zu den Zeugen Jehovas zu wenig ausgeleuchtet. Bei den 70er Jahren macht der Autor wenigstens den Versuch der Lebensform Kimmels auf die Spuren zu kommen. Tatsache ist wohl, dass Bernhard Kimmel sich fr einfache Ttigkeit zu schade war - um eine Gastwirtschaft ZUM RUBERNEST im Pflzer Wald zu erffnen nicht ausreichend geschftstchtig und wahrscheinlich mit Waffengedealt hat, um sich Banken von auen aus architektonischen Grnden zu betrachten. Es ist aber auch nicht auszuschliessen, dass die Forderungen der Glubiger, aus den angerichteten Schden seiner Straftaten, ihm einen wirtschaftlich akzeptablen Neustart unmglich machten. Im Film Endstation Freiheit von Margarete Ruthmann stellt sich Kimmel sehr traurig und weinerlich dar. Aus diesem Tal der Trnen drfte er jetzt entkommen sein. Die Erfolge des Films MEIN FREUND DER MRDER und jetzt das erste umfassende Werk zu seiner Lebensgeschichte bringen ihm gegend Motivation die restlichen Tage seines Lebens friedlich und in Freiheit zu verbringen. Ich komme wie er aus Lambrecht und habe noch heute die Lautsprecherdurchsagen an die Bevlkerung im Ohr den flchtigen Bernhard Kimmel und Mathilde Dohn, bei Strafe keinerlei Hilfe oder Untersttzung zu gewhren. Vielleicht stand ich dabei gerade auf einer vergrabenen Milchkanne im Pflzer Wald. Bernhard Kimmel hat Respekt vor meiner kritischen Distanz zu seinen Taten und meinem Mitgefhl fr die Opfer und ich habe Respekt vor seiner Fhigkeit sich auch in dunkelsten Momenten aus eigener Kraft aus der Scheie zu ziehen. Martin Walser hat nicht ganz recht, wenn er sagt Kimmel htte weniger Glck gehabt. Kein anderer rechtskrftig verurteilter Gefangener in Schwalmstadt hatte so viele Frsprecher prominenter und weniger prominenter Art gehabt wie er - hat so viel Aufmerksamkeit und Zuwendung bekommen wie er - ber den mehr als oft berichtet wurde in den Medien - der pastoral betreut wurde von einem Bischof - ber den bei seiner Freilassung gleich zwei Fernseherteams einen Film drehen wollten usw. usw. Kimmel hat das Glck gehabt immer wieder Menschen zu finden, die sich fr ihn eingesetzt haben und ihm neuen (ber-) Lebensmut eingehaucht haben. Er selbst hat im Knast verzweifelte Straftter erlebt, deren einziger Ausweg oft nur noch der Freitod war. Wenn auch sein Ruhm bitter schmeckt, so bleibt der Ruberhauptmann Bernhard Kimmel ein unsterblicher Teil der Rheinland-Pflzischen Kriminalgeschichte nach 1945. Dieses Buch liefert die Fakten!

Produktbeschreibung Fr die einen war er der Al Capone der Pfalz. Fr die anderen eine Art Schinderhannes. Die Rede ist von Bernhard Kimmel. Wer war er wirklich? In den 60er Jahren sorgte Bernhard Kimmel und seine Bande fr viele Schlagzeilen und beunruhigte viele Menschen in der Pfalz mit seinen Taten. Der Historiker Rainer Thielen hat seine dramatische Lebensgeschichte jetzt in einem Zeitdokument verfasst. Er studierte mehrere hundert Zeitungsberichte, die Prozessakten, besuchte mit dem Ex-Bandenfrhrer smtliche markanten Orte, sprach mit ehemaligen Komplizen und Zeitzeugen. Die aufwndige Recherche liegt jetzt vor: als interessante Lektre und Nachschlagewerk. Weit ber hundert Fotos vervollstndigen die Ausfhrungen. Kimmel, der heute in der Sdpfalz lebt, bezieht selbst Stellung zu den damaligen Ereignissen. Rainer Thielen berlsst es dem Leser, sich ein eigenes Urteil ber diese schillernde Figur zu bilden.

Kurzbeschreibung Wer war Kimmel wirklich? Die einen sahen in ihm den Al Capone der Pfalz, den Verbrecher. Fr andere verkprperte er einen neuen Schinderhannes. Die Medien berichten und rteln noch heute ber ihn. Der Historiker Rainer Thielen ging der Sache auf den Grund. Er studierte mehrere hundert Zeitungsberichte, die Prozessakten, besuchte mit dem Ex-Bandenfrhrer smtliche Markanten Orte, sprach mit ehemaligen Komplizen und Zeitzeugen. Die aufwndige Recherche liegt jetzt vor: als interessante Lektre und Nachschlagewerk. Weit ber hundert Fotos vervollstndigen die Ausfhrungen. Kimmel, der heute in der Sdpfalz lebt, bezieht selbst Stellung zu den damaligen Ereignissen. Rainer Thielen berlsst es dem Leser, sich ein eigenes Urteil ber diese schillernde Figur zu bilden.